

aktionäre „Dagl. Rundschau“ schreibt: Eine große Rolle hatte der Präsident des preussischen...

Soll man diese Nachricht für richtig oder auch nur für...

Ein angenagelter Mandatsjäger. Im 17. hannoverschen Reichstagswahlkreis hielt der freikonservative...

„Hochgeachteter Herr Direktor! Berechnungen Sie meinen besten Dank für Ihre Mitteilungen...

zu untern hannoverschen Abgeordneten. Andererseits habe ich mich...

Nationalliberale Trojungen. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schlägt eine scharfe Note gegen das...

Der die Tatsachen anbietet, wie sie sind, wird nicht umhin...

Des weiteren legt das Blatt dar, daß man diese Auffassung...

Mit dieser seit Jahrzehnten unüberwindlichen Stellung des...

Man wird allerdings gut daran tun, diese Auslassungen nicht...

Die himmlische katholische Presse. Auf der Ortsgruppe München des katholischen Freiwortvereins ist in der...

„Doch die Redaktionskraft wird bereits einer verlangen von dir, Käßbill, am Tage des großen Gerichts!... Wenn Sie...

Der Erzbischof von München Dr. v. Veitinger nannte diese Blasphemien noch „herrliche Ausführungen“, und der...

Hungernde Kinder. Die Zentralkasse für Volkswohlfahrt hat eine Umfrage über die Ernährungsverhältnisse...

der Untersuchungen, an dem sich 125 Städte beteiligt haben...

Es wurde festgestellt, daß im Winter 22.000, im Sommer...

Der Bericht kommt auch auf die Schulbesetzung zu sprechen...

Des weiteren verlangt die Zentrale eine Aufklärung der Mütter...

Reichs-Waffengesetz. Im preussischen Ministerium des Inneren...

Es geht auch so! Der Reichstag hat bei den Tafelgeldern...

Städtische Arbeitslosen-Versicherung. In der Bürgerausschussung...

Wieder ein Kampunijähriger Pole. Dem „L.-N.“ zufolge hat der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Dzierzowski (Pole)...

Jam Berliner Butter-Boykott. Der Zentralrat der Geschäftlichen...

Drohender Bierstreik. Eine von 600 Wirten und Kneipenbesitzern...

Die Palastisten schwingen den Bettelstab. In einem großartigen...

Roland von Berlin.

Roman von Wilhelm Meißel (H. Gering) Das hätte der rasende Pawel Stroband; aber nicht das...

genügt waren. Nun möchte die Welt an irgend einen lustigen...

man nicht die Berliner nach Köln ziehen, sondern die Kölner...

Eine neue diplomatische Anstrengung. In der Zeitungs-Veröffentlichung der russischen Reichs-Veröffentlichung...

Die Polizei, immer wieder die Polizei! Die „Breslauer Zeitung“ meldet im Mittagsblatt: Die Unfallstelle...

In dem Explosionsunfall auf der Eisenbahnstraße zu melden, das auf den Ruf des Polizeipräsidenten...

Ausland

148 Straßverfahren in Ungarn eingeleitet. Der Justizminister Székely hat auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates...

Diese Zehnpfenniger hatten den Verunglückten bereits über 300 Mark eingehbracht. Aber die Polizei sorgt rechtzeitig dafür, daß die Unterstüßungsbedürftigen nicht übermüßt werden...

Bergkennung? In der chirurgischen Klinik verstarb am 1. d. M. das dort eingelieferte Dienstmädchen Clara Land...

Neueste Nachrichten

Genickstarre

München, 2. April. (S. L. B.) Die Genickstarre in der Münchener Garnison hat dazu geführt, daß jetzt die ganze Garnison...

Noch einmal die Brandkatastrophe zu Deferio. Budapest, 2. April. (S. L. B.) Bannern aus der Umgegend von Deferio...

Dynamitexplosion. Tepsik, 2. April. Bei missglückten Dynamitproben in einem Tunnel-Schacht wurde ein Bergmann getötet...

Eine neue Ministerzusammenkunft. Rom, 2. April. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der neue italienische Minister des Auswärtigen...

Grubenarbeiterstreik. New York, 2. April. (S. L. B.) In West-Pennsylvanien und Indiana sind über 250 000 Grubenarbeiter...

Streifende Lokomotivführer. New York, 2. April. (S. L. B.) 150 Lokomotivführer sind in den Streik getreten...

Veranstaltungen und Vereine. Breslauer Jugendheim! Geduldet jeden Sonntag von 3-9 Uhr Nachmittags...

Metallarbeiter-Verband. 1. Katholischer Abend im großen Saal Bachblauer...

Arbeiter-Sänger-Vereinigung. 4. Unterbezirk. Singschule des Gutmachers...

Robeleger. Vormittags 10 1/2 Uhr: Versammlung. Zimmer 2. Maschinenbau- u. Feiler. Nachmittags 2 Uhr: General-Versammlung...

Vertrauensleute der Schlosser. Vorm. 9 Uhr: Zusammenkunft. Zimmer 3.

Verband der Steinarbeiter. Vormittags 10-12 Uhr: Kaffeetag. Zimmer 7.

Metallarbeiter-Verband. 2. Katholischer Abend im großen Saal Schneiders-Verband...

Zentralkrankenkasse der Zimmerer. Versammlung. Zimmer 2. Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereines...

Sozialdemokratischer Verein Breslau. Bezirk 14 (Ohlauer Tor). Montag, den 4. April, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft...

Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land). Neumarkt. Vorstandssitzung. Montag, den 4. April, Abends 8 Uhr...

An die Bezirksführer! Die Abrechnung für Monat März muß spätestens bis Sonntag, den 2. April, erfolgen...

Bezirk 1. Volkswacht. Agitation am Sonntag, den 3. April, in Ost- u. Westend. Das Material wird früh 8 Uhr bei Beyer beim Gutrich abgegeben...

Bezirk 4 (Neuzell). Sonntag, den 2. April, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft und Vortrag...

Bezirk 12 (Süderwitz). Die für Montag, den 4. April, festgesetzte Zusammenkunft findet auf dem Festplatz...

Lebt Menelik oder ist er tot? Das französische Ministerium des Auswärtigen erhielt eine vom 31. März datierte Depesche...

Die von der „Agence Havas“ verbreitete Nachricht vom Tode Kaiser Menelik ist, wie die „Agence Stefani“ aus Addis Abeba telegraphisch meldet, unbegründet...

Die politischen und religiösen Gestaltungen der russischen Studentenschaft in Zakien. Sehr interessante Ergebnisse hat eine Enquete ergeben...

Lehrreich sind des weiteren die Antworten auf die Frage über die Stellungnahme der Studenten zur Frauen- und zur Judenfrage...

Bestechungen amerikanischer Polizisten. Der Bürgermeister Cannon legt die amerikanischen Polizeipolizei an, daß sie Erpressungen gegen die Gelbmänner verüben...

Ueber „Demokratie und Sozialreform“ spricht Herr P. Schimmel in einer Versammlung der Demokratischen Vereinigung...

Serr Barbier Winkler von der Ratbirostrasse 188 erklärt gegenüber dem Verammlungsbericht in Nr. 72 der „Volkswacht“...

Achtung, Schindmacher! Montag, den 4. April, ist der Delegierte zur Generalversammlung nach Berlin zu wählen...

Achtung, Kohler! Die für Sonntag anberaumte Versammlung fällt umstandshalber aus.

Schneiderverband. Montag, den 4. April, Mittags-Verammlung im Zimmer 2 des Gewerkschaftshauses...

Achtung, Tabakarbeiter! Die Ortsverwaltung hat beschlossen, den Vertrauensleuten aus den Petrieten Freikarten...

Stadt-Theater. Sonntag Nachm.: „Die Heimal“. Sonntag Abend: „Tristan und Isolde“.

Montag: „Hoffmanns Erzählungen“. Dienstag: „Der Troubadour“.

Mittwoch: „Die Walküre“. Donnerstag: „Das goldene Kreuz“. Freitag: „Prinz Friedrich von Homburg“.

Sonntag: „Lobe-Theater“. Sonntag Nachmittags: „Der fidele Bauer“.

Sonntag Abend: „Das Konzert“. Montag: „Der Graf von Luxemburg“.

Dienstag: „Der Graf von Luxemburg“. Mittwoch: „Das Konzert“.

Donnerstag: „Der Graf von Luxemburg“. Freitag: „Der Graf von Luxemburg“.

Wirklichtheater. Mit einem glänzenden, jeden Geschmack befriedigenden Programm erscheint diesmal die Direktion vor dem Publikum...

Die Abrechnung für Monat März muß spätestens bis Sonntag, den 2. April, erfolgen...

Bezirk 1. Volkswacht. Agitation am Sonntag, den 3. April, in Ost- u. Westend...

Breslauer Nachrichten

Breslau, den 2. April.

Zwei heikle Fragen

haben wir heute an Polizei und Justiz in Breslau zu richten:

1. Weshalb wird gegen den ehemaligen Lehrer Karl Bohne, den man wegen seines Plakats: „Trinkt keinen Schnaps“ polizeilich notirt hatte, nichts unternommen?

2. Einer der bei den Straßendemonstrationen am 20. Februar verhafteten Arbeiter namens Paul Scholz ist bis heute noch in Untersuchungshaft, ohne daß ein Termin anberaumt wird!

Wird man uns die beiden Fragen beantworten oder werden erst unsere Abgeordneten im Landtage die betreffenden Minister zur Antwort zwingen müssen?

Zum April-Anfang!

Schul-Schürzen

Berühmte Spezialität der Firma

Eigenes Fabrikat aus vorzüglichem Mohair-Panama, in schwarz, dunkelbraun, dunkelblau, grau oder dunkelolive.

Neue kleidsame Formen Sauberste Verarbeitung
in allen Grössen vorrätig

das Stück Mk. 1.75 1.90 2.20 2.40 2.60 3.— 3.40 etc.

Vorschriftsmässige Turn-Bekleidung

für Mädchen jeden Alters.

Turn-Beinkleider Turn-Blusen Faltenröckchen
Haltbare Stoffe Eigenes Fabrikat. Beste Ausführung.

Knaben-Sweaters Sweater-Hosen Kinder-Wäsche

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistrasse 75/76 Breslau Ecke Herrenstrasse.



Für die neu beginnende Frühjahrs-Saison sind die Lager aller Abteilungen meines

Versand- und Modehauses eleganter Bekleidung

für Herren, junge Herren und Knaben

mit auserlesenen, hochaparten Modeneuheiten des In- und Auslandes in bezug auf Stoffqualitäten und Fassons in überreicher Weise ausgerüstet und lade ich zur zwanglosen Besichtigung derselben hiermit ergebenst ein.

Die neue Waren-Preisliste Ausgabe Nr. 31 erhalten Reflektanten auf Wunsch gratis zugestellt.

S. Guttentag, Altbückerstr. 5, I, II u. III Etage.

Antilädin

Gesetzlich gesch. D. R. P. und Ausland-Patente zugeh.

verhindert selbsttätig das Entweichen der Luft aus Fahrrad-Luftsclhäuchen

bei durch Nägel oder dergl. eintretenden Defekten.

Dauernde Wirkung! Für Unschädlichkeit wird garantiert!

Preis Mk. 1.25 für jede Schlauchfüllung.

Porto Mk. 0.20 extra. Gebrauchsanweisung wird beigelegt.

Einfülltrichter separat Mk. 0.05 pro Stück.

Bei Bezug von zwei Füllungen geben wir einen Spezial-Einfülltrichter gratis.

Antilädin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. 55



Schönste Plättwäsche erzielt man sicher mit

Brillant-Glanzstärke

von Fritz Schultze, Leipzig, in roten Paketen mit Schutz „Globus“ überall vorrätig.



Anzüge

Anzahlung Nebensache!

Möbel einzelne Stücke, ganze Einrichtungen.

Bequemste Abzahlung.

Max Biermann, 52 Ring 52, I. Etage neben der Stadtkaffe.

Filiale in Waldenburg (Schl.)

Auch nach auswärts.

Mehr Licht! Mehr Liebe! Mehr Leben!

Sterben ist nichts — — aber leben und nicht sehen, das ist ein Unglück.

Wohlfahrts-Lotterie

für unsere armen Blinden.

Genehmigt für die Zwecke der Frauengruppe des Blinden-Fürsorge-Vereins für die Provinz Schlesien.

2170 Gewinne im Gesamtwerte von 33500 Mk.

Hauptgewinne: 10000, 3000, 1250 Mk. usw.

Lose à 2 Mark Porto u. Liste — Ziehung — 30 Pfg. extra. 16. April 1910.

Obige Lose empfiehlt und versendet das

General-Debit: **B. Klement, Breslau I, Ring 22** geradeüber vom Schweidnitzer Kollen.

Spezial-Lotterie-Bankgeschäft und Münzenhandlung.

Hier am Platze sind die Lose zu haben bei:

Robert Arndt, Lotterie-Geschäft, Neue Schweidnitzerstr. 2a.
Albert Loeser, Ohlaustr. 65, am Christophorie-Platz

u. in den bekannten, durch Plakate kenntlichen Losverkaufsstellen.

Schlesiens grösstes Spezialhaus.



Kinderwagen in nur modernsten Ausführungen 13, 15, 20, 25, 30, 40—80 M. Sport- u. Sportliegewagen.

Metall-Bettstellen, Stück 4,35, 5,50, 8, 10, 12, 15 M., mit Patent-Reform-Matratzen, Stück 17, 19, 24, 28, 30, 35, 40, 45, 50 M. usw.

Kinder-Bettstellen, das Stück 6,90, 9, 12, 15, 20, 25, 30 M. usw.

Polster-Bettstellen (Chaiselongue), das Stück 6,25, 7,50, 8,50, 10, 12, 15, 20, 25 M.

Matratzen und Kellkissen in nur besten Füllungen und dauerhafter Ueberzüge von 4,50 M. an.

Bettfedern, d. Pfund 0,60, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 2,40, 2,80, 3,40, 3,80, 4,50 M.

Dunen, das Pfund 2,50, 3, 4, 5, 6, 7,50 M. Fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, das Gebett 4, 7, 15, 19, 24, 29, 34, 39, 50, 60, 75 M. usw. Bezüge, Inlette, Bettis, steppdecken usw. in bewährten Qualitäten und grosser Auswahl.

empfehlen und versenden

E. Becker, Breslau I, Kupferschmiedestrasse 4, pt., I. u. II. Et. (am Neumarkt).
Preislisten gratis. — Telefon 4757. 1486

Wo kommt man Kinder, kommt!

Die beliebteste und vornehmste Marke

Orkan

5 Jahre Garantie auf Original

Orkan C Räder.

Riesenhafte Auswahl Ständiges Lager von weit über 1000 Fahrrädern u. Nähmaschinen

Spezial-Fahrräder mit Doppel-Glockenlager 1 Jahr Garantie

liefern ich zu jedem Konkurrenzpreise.

Billigste Bezugsquelle für Fahrrad-Bestand- und Zubehörteile wie 1904

Pedale, Ketten, Lampen, Glocken, Pneumatiks, Achsen, Conen, Glockenkurbeln zu fast jeder existierenden Marke passend am Lager.

Wiederverkäufer an Plätzen, wo noch nicht vertreten, gesucht.

Orkan-Fahrräder, Fahrradteilefabrik

Bernhard Wedler, Breslau, Klosterstr. 15.

Grösste und besteingerichtete Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Wäsche-Angebot

Damen-Wäsche
Hemden
 Stück 1.10, 1.20, 1.50 bis 6.00
Jacken
 Stück 1.20, 1.50 bis 5.00
Beinkleider
 Paar 1.25, 1.50, 1.75 bis 4.00

Herren-Wäsche
Hemden weiss und bunt
 Stück 1.50, 2.00 bis 6.00
Kragen u. Manschetten
 Dtz. 3.00, 4.00, 5.00 bis 10.00
Bunte Wäsche-Garnituren
 in wunderbaren Mustern
 Garn. 0.90, 1.00, 1.20 bis 1.50

Erstlings- und Kinder-Wäsche

in allen Preislagen, sehr vorteilhaft.

1763

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse 71/73.

Gegründet 1854.

Ziehung am 11. u. 12. Mai

Anstellungs-Lotterie
 der Internationalen Motorbest- und
 Motoren-Ausstellung, Berlin 1910.
 130000
 50000
 20000
 10000

Lose à 3 Mark, Porto u. Liste
 in allen Lotteriegeschäften u. durch
 Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
 General-Debit
Gust. Pfordte,
 Essen a. Ruhr.

Schulmaschinen! Marktmaschinen!
 Handmaschinen!
 Aus eigener Werkstatt, streng reell, große
 Auswahl, tolle Preise. 1717
Jäger, Sattlermeister,
 Friedr.-Wilhelmstr. 50, Gabelstr. 11
 und Ring Nr. 2.

J. Kaluza
 Schuhmachermeister, Friedrichstr. 17
 empfiehlt
 sein großes Lager von
**Schuh-
 Waren**
 für Herren, Damen u. Kinder.
 Konfirmanden-Stiefel.
 Preise fest, aber äußerst billig.
 Bitte genau auf Firma achten.

Gardinen

Stores
 Vorhangstoffe
 Teppiche

Möbelstoffe
 Dekorationen
 Tischdecken

Läuferstoffe
 Einoleums
 Wachstuche

Metal-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder,
 von den einfachsten bis zu den elegant. Ausführungen.

Polster-Matratzen

gut verarbeitet, in allen Preislagen.

Fertige Inlett-Bezüge | Betttücher, Schlafdecken
 Weiss u. bunte Bettbezüge | Steppdeck., Daunendecken

Bettfedern in tadello. vereinigt, sehr
 füllkräftigen Qualitäten.

Leinenhaus

J. Mamlok,

Kupferschmiedestr. 42.

Nach wie vor

nur erstklassige **Marken**
 wie
Brennabor
Wanderer
Homannia
 und **Stahlrad**

Wilh. Homann, Taubentzenstr. 53
 2. Haus v. d. Taschenstr.
 Telefon 3037.
 Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb.

Gotthard Völkel aus Langenbielau
 empfiehlt feinste Julets, Büchen, weiß Leinen, Sand-
 tücher, Tischwäsche, Gardinen, Wachsteinwand auf Tisch,
 Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren
 und Tricotagen usw. in größter Auswahl.
Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 51.

W. Kupper, Spezial-Putz-Geschäft
 33, Gräbchenstraße 33. 1787

Dam.-Hüte, neueste ar. Form, reich garn., von Bl. 4.50 an	1.25
Englische, garnierte	3.50
Damen-Hüte für Kranen	5.50
mit echten Straußenfedern	1.20
Kinderhüte, garniert	0.80
ungarniert	

Neueste Formen und große Auswahl.
 Bitte meine 2 großen Schaufenster zu beachten.

B. Suchantke, Ohlauerstraße 13
 Schlesiens größtes Kinderwagen-Verkaufshaus.
 Größte Auswahl! - Sehr billige Preise!

Kinderwagen
Sportliegewagen
 Sportwagen, Reiseförbe, Lieferwagen
Metall-Bettstellen für Kinder u.
 Erwachsene.
 Junge, Prachtanlag unison und portierel.
 1656 Verkauf franco.
Gratis! zu jedem Kinderwagen 1 Paar
 u. bewährte Kleiderhaken.



Wer 1 X

den echten Hillmann Malz-
 kaffee gekauft hat, verlangt ihn
 immer wieder, weil er nicht nur
 der billigste, sondern in jeder
 Beziehung auch der beste Malz-
 kaffee ist.
Hillmann & Kirchner, Breslau.

Zur jetzigen Saison empfehle ich mein großes Lager von

Schuhwaren

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
 zu staunend billigen Preisen.

Martha Christmann, Geschäfts-
 führerin.
 Auguste Koch.
 36 Scheitnigerstraße 36
 Bitte genau auf Firma zu achten.



Möbel-Ausstattungen
 aus eigener Werkstatt,
 auffallend billig. 1436

Möbel-Fabrik Friedr.-Wilhelmstr. 102
Möbel-Magazin Friedr.-Wilhelmstr. 62 **H. Nowack**

Reste - Partiewaren
 Herrenstoffe, Damenstoffe, Samet, Seide,
 Futterstoffe, Gardinen etc.

Reste-Handlung
 Breitestr. 43, Ecke Münzstr. 1112

C. Simon, Breslau, Scheitnigerstr. 11.
 Empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Gardinen, Meter von 35 Pfg. an. 1785

fertigen Bett-Bezügen v. 3.25 an	Damen- u. Herrenhemd v. 1.10 an
Unterbett-leinwand „ 3.30	Kinder-Hemden „ 0.49
weiss. Bettlaken „ 1.05	Damen-Nachjacken „ 1.20
woll. „ 1.20	Fisch-Becken „ 1.20
Bett-Decken „ 2.-	Hand-Tücher „ 0.15
Strohspäken „ 1.-	Damen- u. Kinderstrümpfen

Chemisets, Kragen, Krawatten, Strumpfwaren, Läuferstoffe und
 Wachs-Barchent.

Spezialität: Arbeiter-Hemden von 1.10 an, blaue
 Blusen von 1.10 an.
Fordere Sie bitte Rabatt-Marken.

**Zigaretten-
 Marken**

„Niedliche Kosmos“
 pro Stück 1 Pf.
 „Goldherzchen“
 pro Stück 2 Pf.

sämtlich angefertigt aus garantiert
 türkischen Tabaken, rein und blumig,
 offeriert die
Zigarettenfabrik „Kosmos“
Dresden. 1075
 In Zigarrengeschäften zu haben.
 Vertretung: **W. Müller, Sonnenstr. 28.**

Sie sparen

erstaunlich viel Zeit und Kraft und
 schonen Ihre Wäsche
 beim Gebrauch von

„Ozonit“
 (Prof. Glessler's Patent)
 das moderne
 Waschmittel.
 Ueberall erhältlich.



Filiale: **Gleiwitz** Kropfstr. 16
 Filiale: **Oppeln** Kriegerstr. 40

Möbel
 Spiegel, Porzellanwaren
Anzüge, Kinderwagen
Betten, Uhren, Wäsche
 auf 1517

Teilzahlung
 nicht nach Vorschrift, sondern nach
 den Verhältnissen des Käufers

N. Brettler
 Neumarkt 12, I.

Lieferung nach aus-
 wärts

Anzahlung sehr
 gering

Grösser
 Arbeit

Milcholyfrage und Arbeiterfrage
 von Dr. Fröhlich.
 Eine empfehlenswerte Agitationsbrochure.
Preis 20 Pfg.
 Zu beziehen durch die Verlagsanstalt „Sollwacht“.

Erst erschienen:

Die Städteordnung
 für die sechs östlichen Provinzen der preussischen
 Monarchie.
 Erläutert von Paul Hirsch.

Der Verfasser, ein erfahrener Kommunalpolitiker,
 hat ein für den praktischen Gebrauch bestimmtes Buch
 geschaffen, das den Stadtverordneten, denen es an Vor-
 bildung, Erfahrung und Zeit fehlt, über alle Fragen
 Auskunft gibt, ohne daß diese umfangreiche wissen-
 schaftliche Werke zu studieren brauchen.

Das Buch gibt die Städteordnung im Gegensatz zu
 den meisten Kommentaren in ihrer heute gültigen
 Fassung wieder.

Zu beziehen durch
die Expedition der „Sollwacht“ und deren Kolporteurs.
 In Leinen gebunden Preis 3 Mark.

Nachlänge zu den Wahlrechts-Demonstrationen.

Die famose Mantouffelschrengabe für die Berliner Schulleute, die sich in Gaben wie Zylinderhüten, Rollschuhen und Harmonikas äußern soll, hat das Interesse für die Berliner Vorgänge vom 6. März wieder belebt und die „Demonstrantenprozesse“ sorgen an ihrem Teil dafür, daß dieses Interesse nicht erlischt.

Als Augenzeugin des gestrigen Wahlrechtspazierganges im Berliner Tiergarten kann ich nur mitteilen: es war ein überwältigendes Schauspiel. Ich kam ganz ahnungslos dazu. Ich laufe in einem Laden Pfannkuchen, als die ersten Züge von der Bellevue-Brücke herüberkommen.

Das ruhige, nachdenkliche Bellevue-Viertel wird noch nachdenklicher: Sind das die Menschen, vor denen wir uns fürchten müssen? Die uns an den Straßen wollen? Man glaubt es nicht. Man beginnt die Arbeiter zu achten, zu lieben, die Menschen, die so straff diszipliniert und organisiert sind.

Man kann nicht lange überlegen. Man kann sich nicht lange wundern. Weiter geht's zum „Großen Stern“. Dort ist Fall. Es wird Attade geritten. Das kann ich nicht sehen.

Als ich die Massen zerstreuen wird noch einmal Attade geritten, nach dem Brandenburger Tor und dem Reichstagsgebäude hin. Das Pferd des älteren Polizeioffiziers stürzt. Ein Mann hilft dem Pferde auf, ein anderer dem Reiter. Der Reiter lahmt. Das Pferd blutet. „Das ist der Hüch der bösen Tat“ sagt jemand. Nur daß der Hüch der bösen Tat den

Glagelnen trifft, der die Tat gar nicht angeordnet oder befohlen hat. Man muß gerecht sein. Schulleute sind auch Menschen. Und gestern waren sie nicht zu beneiden.

Der gestern bereits erwähnte Briefwechsel zwischen dem Postteilpräsidenten von Jagow und einem unfreiwilligen Demonstranten ist interessant genug, im Wortlaut zur Kenntnis unserer Leser gebracht zu werden.

Sehr geehrte Redaktion!

Sollte Ihnen das Thema „Wahlrechtsdemonstration und ihre Folgen“ noch nicht übermäßig eingehend behandelt erschienen, so möchte ich Sie bitten, folgendes in Ihrem nächsten Blatte zu veröffentlichen: Wie kann der Staatsbürger gegen Polizeimaßnahmen protestieren?

Ich erlaube mir, folgende Beschwärde zu unterbreiten:

Ich hatte gestern, Sonntag, den 6. März mit meinem Bruder in Charlottenburg gegen 14 Uhr Nachmittag einen Wagen der Straßenbahnlinie „Charlottenburg-Krupfergraben“ besetzt, um, unbekannt mit den Wahlrechtsdemonstrationen, nach der Drothenerstraße gelangen zu können.

Hochachtungsvoll
A. Donath,
Niederschönhausen, Uhlandstraße 13.

Ined dieses Schreibens war: den Polizeibehörden aus praktischer Erfahrung heraus anzudeuten, daß es angebracht sei, nicht jedermann aus der Menge noch einem Schema zu behandeln, und ich glaube in meinem nahen Gemüt, so etwas wie Dankbarkeit verdient zu haben für meine Anregung.

Ich erhielt folgende, von Herrn v. Jagow eigenhändig unterzeichnete Antwort: „Auf die Beschwerde vom 7. d. Ms. Die am 6. März dieses Jahres am Brandenburger Tor getroffenen polizeilichen Maßnahmen waren zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlich.“

Eine furchtbare Erinnerung an den Essener Meinel-Prozess.

Wie die „Volkswacht“ bereits mitteilte, hat unser Genosse Ludwig Schröder, der am 17. August 1895 wegen Meinel-Prozesses vom Essener Schöffengericht zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt wurde, endlich erreicht, daß dieses ungesetzliche Urteil gegen einen Ehrenmann in einem erneuten Prozeß einer gründlichen Prüfung unterzogen wird.

daß ein Graf sogar die Prügelstrafe vollstreckt wurde! Es wurde der Prügelstrafe unterzogen ein braver, ehrenvoller Mann, der im Kampfe für seine Mitmenschen die Pflicht der Solidarität redlich erfüllt hatte und in Kriegsgefangenschaft geraten war.

hieß mehrfach Arrest eine Strafe, die dem strengsten Arrest beim Militär entspricht. Als Post gibt es im Arrest nur Wasser und Brot. Ein Bett weicht die Arrestzelle nicht auf. Graf wurde fünf Mal mit Arrest bestraft und hatte 58 Tage abzumachen. Aber es kam schlimmer.

Dem Strafverfahren wohnten die Oberbeamten der Anstalt bei. Man schnallte den Gefangenen auf den Kopf fest und dann knallte die Peitsche auf das Gesicht des Gefesselten nieder. Die Peitsche fallen nicht etwa hagelnd, wie mancher Neuling denken könnte, sondern nach jedem Schläge das Winden und Zucken unterläßt und sich beruhigt. Die ersten acht Schläge teilte ein Angestellter aus, der wegen seines humanen Sinnes unter den Zuchthauskünstlern eine große Achtung genießt.

den Königsplatz gelaugt zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung!“ Hochachtungsvoll A. Donath.

Zum Schluß noch einige Prozeßberichte aus Verhandlungen gegen Demonstranten:

Vor dem Schöffengericht hatte sich der Kessende Dabib Dobrin zu verantworten. Er war durch einen Strafbefehl mit drei Tagen Haft bestraft worden, weil er dadurch groben Unfug verübt haben sollte, daß er am 6. März an der Kronprinzenbrücke „Hoch!“ gerufen habe.

Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Er will mit seinen Kindern nach Treptow gefahren sein, ohne die Absicht gehabt zu haben, an den Demonstrationen teilzunehmen.

Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Er will mit seinen Kindern nach Treptow gefahren sein, ohne die Absicht gehabt zu haben, an den Demonstrationen teilzunehmen.

Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Er will mit seinen Kindern nach Treptow gefahren sein, ohne die Absicht gehabt zu haben, an den Demonstrationen teilzunehmen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von zehn Tagen. Dem Angeklagten wurde zugute gehalten, daß er bisher noch vollständig unbestraft ist.

Vor einem dritten Schöffengericht fanden noch einige Verhandlungen statt, über Fälle, in denen die Angeklagten groben Unfug verübt haben sollten.

Der Schöffengericht Müller soll dadurch den Tatbestand des groben Unfugs erfüllt haben, daß er „Hui“ gerufen habe. Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Assessor v. Staa, beantragt drei Tage Haft.

Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld bittet um Freisprechung des Angeklagten. Es sei nicht mit Sicherheit erwiesen, daß er „Hui“ gerufen habe.

Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da ein Verurteilter der Schulleute nicht vollständig ausgeschlossen sei.

Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da ein Verurteilter der Schulleute nicht vollständig ausgeschlossen sei.

Ein anderer Angeklagter, der Tischler Kleinschmidt, wurde von der Anklage des großen Unzuges freigesprochen, wegen Verletzung einer Polizeiverordnung zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Inzwischen hatte sich auch der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“, Genosse Paris, vor dem Schöffengericht Berlin-Weißer Hagen wegen Ungehorsam gegen das Verbotsgesetz zu verantworten. Daß es auf eine Staatsaktion abgesehen war, ging schon daraus hervor, daß der erste Staatsanwalt Steinbrecht die Anklage vor dem Schöffengericht selbst vertrat. Die Straftaten werden darin erblickt, daß, nachdem der Polizeipräsident die Demonstration im Treptower Park verboten hatte, der „Vorwärts“ fortgesetzt die Kolonnen brachte, in denen von einem Wahlrechtsparade gesprochen wird. Der Staatsanwalt behauptete, daß in diesen Kolonnen zur Veranstaltung einer politisch unterlagten Versammlung angetrebt wurde.

Der Angeklagte bestritt ganz entschieden, daß die unter Anklage gestellten Artikel eine solche Aufforderung enthalten haben, sie erhielten vielmehr lediglich die Anregung zu einem Spaziergang, und man könne dem Steuergeldzahler auf keinen Fall verbieten, spazieren zu gehen. Die als Zeugen vernommenen Polizeibeamten erklärten, daß durch das momentane Auftreten der Masse zunächst der Verkehr erheblich gestört wurde. Die Massen hätten dann die Polizei durch Schimpfworte wie „Blutband“, „Blut“ usw. beleidigt. Der Polizeikommandant Lange hat deshalb den Befehl erteilt, mit blauen Waffen gegen die Massen vorzugehen. Ein Schutzmann mußte ausgeben, daß die angeblich beleidigenden Paruse erst erfolgt sind, nachdem die Polizei diese Attacke geritten hatte. Als Zeuge wurde auch der Chefredakteur des „Berliner Tageblattes“, Theodor Wolff, vernommen. Er erklärt, daß sich die Demonstration ruhig bewegt hätten und daß der Verkehr nicht im mindesten gestört worden wäre. Eine Störung der Ruhe erfolgte erst, als die Polizei eingriff, namentlich, als etwa 12 Reiter unter dem Kommando eines Polizeioffiziers in die Menge hineintraten. Es entstand ein Angelegenheit und die Menge stieß einträchtig auseinander. Nach Meinung des Zeugen war dieses Vorgehen absolut sinnlos und unverantwortlich. Erst dann erließ der Herr „Blutband“. Der Verkehr auf der Chaussee war nach der Verbannung des Zeugen durchaus nicht gestört. Wagen konnten ruhig passieren, die Menge machte ihnen bereitwillig Platz. Eine Person, die mit Sand nach den Schützmannsbeinen geworfen hatte, wurde von einigen Demonstranten sofort gepackt und als „Alchestratschunge“ bezeichnet. Der Zeuge bestätigt noch, daß er im Auslande viele Straßendemonstrationen gesehen habe, daß aber nirgends die Massen sich so ruhig und unabhängig verhalten haben, als wie in Berlin.

Der folgende Zeuge, Redakteur Engel vom „Berliner Tageblatt“, sagt im wesentlichen das gleiche und bemerkt ausdrücklich, daß die Polizei nicht den geringsten Grund zum Einschreiten gehabt habe.

Zwei Polizeibeamte, die sich an dem fraglichen Sonntag in Treptow befanden, erklärten dann noch, daß sie nicht den Eindruck hatten, harmlose Spaziergänger vor sich zu haben. Der Erste Staatsanwalt begründete sodann die Anklage, indem er sich nachzuweisen bemühte, daß der Angeklagte einen politisch nicht genehmigten Aufzug veranstaltet habe und beantragte sechs Wochen Haft. In langen scharfen Ausführungen trat der Verteidiger Dr. Rosenfeld den Argumenten des Staatsanwalts entgegen und beantragte die Freisprechung des Angeklagten.

Das Gericht erkannte auf die außerordentlich hohe Strafe von einem Monat Haft und Tragung der Kosten.

In der Begründung des Urteils heißt es: Nachdem der Berliner Polizeipräsident die Versammlung im Treptower Park, die unter freiem Himmel stattfinden sollte, verboten hatte, war die Aufforderung zu einem Spaziergang angelegentlich. Es ist doch gleichgültig, ob sich die Massen müßerhaft und ordnungsgemäß benommen haben. Jedenfalls war der Spaziergang, der zu einer bestimmten Zeit stattfinden sollte, geeignet, die Sicherheit zu gefährden und die öffentliche Ruhe und Ordnung, sowie den öffentlichen Verkehr zu behindern. Bei der Strafzumessung sei erwogen worden, daß in der Aufforderung eine Verhöhnung des Berliner

Polizeipräsidenten gesehen wurde. Die Tat sei um so schlimmer, als der Angeklagte die großen Gefährlichkeiten, die in solchen Massenunruhen liegen, hätte bedenken müssen. Bei einer solchen Gelegenheit sammelte sich der Mob rund Janbaal, den die Sozialdemokraten nicht in der Hand haben, und es könne dann schließlich zum Blutvergießen kommen. Außerdem sei erwogen worden, daß Geldstrafen bei den Sozialdemokraten nicht von den Angeklagten, sondern von der Parteikasse bezahlt werden.

Diese Verurteilung ist in keinem Punkte rückhaltig. Der „Janbaal“, den das Gericht fürchtet, hat immer sehr schön zurückgehalten werden können und hat die Demonstrationen nicht gestört. Wenn alles bestraft werden sollte, was in den letzten Tagen an Verhöhnung des Berliner Polizeipräsidenten stattgefunden hat, dann müßten die Gerichte bis zum jüngsten Tage sitzen. — Das Urteil wird durch Berufung angefochten.

Partei-Angelegenheiten.

Der dreihöchste Parteitag der sozialdemokratischen Partei Englands, der zu Ostern unter Teilnahme von rund 200 Delegierten in London-Betham gelagt hat, stand im Zeichen der Mißerfolge bei den letzten Parlamentswahlen. Sämtliche 9 Kandidaten der Partei sind unterlegen. So fand der Vorschlag, ein Einberufen mit den übrigen sozialistischen und den Gewerkschafts-Organisationen Englands zu erstreben, überwiegenden Anklang. Mit 108 gegen 43 Stimmen wurde eine Resolution angenommen, die den Vorstand beauftragt, zur Schaffung einer wirksamen politischen Kampfsorganisation die nötigen Schritte zu tun, das heißt mit der Unabhängigen Arbeiterpartei behufs gemeinsamer Vorgehens in Verbindung zu treten, auch mit den Arbeiterorganisationen in freundschaftlichen Beziehungen herzustellen.

Ferner wurde nahezu einstimmig beschlossen, durch Vermittlung des internationalen sozialistischen Bureaus die Veranstaltung einer Aussprache auf dem europäischen Kongress herbeizuführen, damit durch einen Willensausbruch des Kongresses die bereits von den beiden vorhergehenden Kongressen in Amsterdam und Stuttgart eingeleitete Einigungsaktion des jetzt in drei Richtungen getrennten englischen Sozialismus zum Ziel geführt werde.

Ferner wurde, nach Ablehnung einer zu Gunsten sozialistischen Gewerkschaftsbestrebungen eingebrachten Resolution, der Anschluß aller organisationsfähigen Parteigenossen an die Gewerkschaften proklamiert. Im Innern dieser soll für die Schaffung von Zentralverbänden auf dem Boden proletarischer Solidarität und für die sozialistischen Ideen gewirkt werden.

Weitere Resolutionen wurden gefaßt: zu Gunsten des Volkswahlrechts anstatt der bestehenden Werbestimmungen (beschlossen mit 121 Stimmen gegen 24, die vom Aushebungssystem die Einführung des schiedlichen Militarismus befürchteten) und gegen die ständige Steigerung der Rüstungen der einzelnen Staaten, insbesondere zu Gunsten eines Abkommens mit Deutschland zur gleichzeitigen Einschränkung der Militäraufwendungen.

Die deutschsprachige Parteipresse Ungarns weist kräftige Fortschritte auf. Die „Westungarische Volksstimme“ in Preßburg erscheint vom 1. April an dreimal, statt bisher einmal wöchentlich. Den „Volkswille“ in Temesvár, das Organ der südbungarischen Genossen will ein Antrag stellen an den Parteitag in ein Tagblatt verandelt werden. Und das Zentralorgan, die „Volksstimme“ in Pest, hat das Defizit fast ganz überwunden und wird aller Voraussicht nach vom 1. Januar 1911 ab täglich erscheinen. Glück auf!

Arbeiterbewegung.

Die Bauarbeiter in Frankfurt a. M. haben Donnerstag in zwei sehr stark besuchten Versammlungen gleichfalls beschlossen, falls es zur Auslieferung kommen sollte, für die ersten 14 Tage auf jegliche Streitunterstützung zu verzichten. Außerdem sollen alle diejenigen Arbeiter, die von der Auslieferung nicht betroffen werden, den Beitrag für die ersten 14 Tage in doppelter Höhe zahlen.

Schneiderstreik in München. Die Konfektionschneider und Schneiderinnen in München haben Donnerstag in stark besuchter

Versammlung einstimmig beschlossen, die Arbeit niederzulegen. Ein gebotene Verhandlungen unter Vermittlung des Gerichtsrates Dr. Gehler waren erfolglos, weil die Arbeitgeber einen Tarif auf 6 Jahre wollten mit Erhöhung der Stundenlöhne um 7 1/2 Prozent und nach 3 Jahren nochmals um 5 Prozent. Die Arbeiter fordern 10 Prozent Lohnerhöhung und einen Tarifabschluss auf 3 Jahre. In Betracht kommen 600 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Richtung, Formier und Glaserarbeiter! Seit dem 15. März d. J. befinden sich die Formier und Glaserarbeiter der Firma Hermann u. Stodter, Maschinenfabrik in München a. M. bei Stuttgart, im Aufstand. Die Ursache war die wiederholte Entlassung der Vertrauensleute in der Glasererei. Eine Einigung konnte bis jetzt noch nicht erzielt werden. Ein Meister fühlt sich durch eine beleidigende Äußerung des zuletzt entlassenen Vertrauensmannes zu sehr gekränkt. Die Firma ließ sich zu kein Angehöriges ein, als auf die Erklärung, daß es ihr fern liege, den Vertrauensmann zu maßregeln, die Entlassung wäre aus ganz anderen Gründen erfolgt. Mit einer solchen Erklärung ließen sich die Arbeiter und ihre Vertreter selbstverständlich nicht abfinden und der Kampf dauert deshalb fort. Es ist zum nicht ausgeschlossen, daß die Firma von außerhalb Glaserarbeiter heranzuziehen versucht und erfuchen wir deshalb, den Zutritt von solchen auf das strengste fernzuhalten.

Bermischtes.

Allerlei überflüssige Fremdwörter. Die Zeitschrift des „Allg. Deutschen Sprachvereins“ führt darüber weiter. Heute bringt sie folgende, überzeugende Darlegungen: Das Fremdwort „Hypothese“ wird vielfach noch für unentbehrlich gehalten, namentlich in den Kreisen der Gelehrten und natürlich noch mehr in denen der Halbgelehrten. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß der große deutsche Forscher Helmholtz statt „Hypothese“: Voraussetzung sagt. Auch durch das einfache deutsche Wort Annahme kann man Hypothese oft ersetzen. — Der „Tourist“ scheint manchem ein unerwünschter Bestandteil der deutschen Sprache zu sein, und doch empfiehlt sich der Wort des Weisen Dürckes, des ersten Gasthofs zu Schwarzburg in Thüringen, in den Zeitungen „für Wanderer“, und ebenso gut deutsch empfindet der Besitzer des Schießhaus in Groß-Taras nicht seine Dependancen, sondern seine Behälter, wofür er natürlich auch „Nebenhäuser“ sagen könnte. Der Deutsche Hof in demselben Ort hat keine Garage, sondern einen Automobilschuppen, und in Reinhardtshausen liest man am Parkhotel: „Automobile können unterstellen.“ Deshalb sich übrigens die Deutschen die Sache nicht leichter machen und das hübsche, kurze, einwendeutsche Wort statt des jetzt meist gebrauchten 18-lichen Auto anwenden, das verliere wer kann. Autoschuppen und Autohalle würde für jeden Autofahrer, Autolenker, Autoführer ebenso verständlich sein wie der Automobilschuppen und die Garage, ja sogar verfränklicher.



Mohamed
CIGARETTEN

Die Perle des Orients
N^o 2 - 2 Pfg. d. St.

N^o 2 1/2 3 4 5 6 8 10
2 1/2 3 4 5 6 8 10 Pfg. d. St.

Echt mit
Firma: Orient-Tab. & Cigaretten-Fab. Yenidze
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.



E. BRESLAUER

Albrechtsstrasse und Schmiedebrücke-Ecke

Täglicher Eingang hervorragender
Frühjahrs-Neuheiten!

Costumes — Paletots
Frauen-Paletots in Tuch, Ripsstoffen und Seide
Backfisch-Costumes und Backfisch-Paletots
Kimonos — Prinzessröcke
Costumeröcke — Kinderconfection

Neu aufgenommen:
Französische Kleider
und
Blusen
in den modernsten
Façons und Stoffen zu sehr
mässigen Preisen.

Original - Modelle
sämtlicher Genres.

Unerreichte Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre bei bekannter Preiswürdigkeit.

Wer morgen Sonntag den Junkern etwas Geld schenken will, der trinke Schnaps.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. April.

Neues im Gerichtswesen.

Am 1. April d. J. traten einige bedeutende Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozessordnung in Kraft, die für jedermann Interesse haben.

Der Einspruch gegen ein Versäumnisurteil und die Einlegung der Berufung erfolgt durch die einfache Einreichung des betreffenden Schriftsatzes bei dem zuständigen Gerichte.

Die Zuständigkeit der Kammern für Handelsachen an den Landgerichten ist gleichfalls bedeutend erweitert worden.

Nur mit der Beibehaltung der Sachverhältnisse wird wie bisher verfahren. Der Grund liegt auf gerichtlichen Gebieten.

Schließlich ist noch hervorzuheben, daß künftig die Zeugen erst nach ihrer Auslage bereidigt werden.

Herr Gudemuth in Neukirch ist sehr böse darüber, daß ihm die Genossen nach wie vor sein Lokal bonkotieren. Raum, daß er sich von der langen Fallenzzeit erholt, muß er sehen, wie es den Arbeitern mehr und mehr gelingt, ihm die Kundschaft zu entziehen.

Ueber einen Mißbrauch der Schule wird von Eltern der Breslauer Umgegend viel geklagt. Neuerdings werden dort — aus Neukirch sind uns einige Exemplare überhandt worden — den Schülern Bettelbriefe der sog. Sündenmission ausgehändigt, um die Eltern der Kinder zum Geldhergeben zu veranlassen.

Glänzende Geschäfte macht nach wie vor die Breslauer Waagonfabrik von Gebr. Hofmann u. Co., Aktien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 3. Mai d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 40 Prozent (35 pCt. im Vorjahre) vorzuschlagen.

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Ueber Kompromißverhandlungen in Landeshut.

Die sich zwischen Konservativen und Zentrumskreisen abgespielt haben, verrät der Anzeiger für Wellenhain ein paar Einzelheiten. Demnach nahm an den Verhandlungen der Zentrumsvorstandsleute auch Hauptmann d. R. Herz, Klein-Waltersdorf, teil, der sich bemühte, die Vertrauensmänner zu einem Kompromißabsluß mit den Konservativen zu bewegen, ohne Gegenleistung von Seiten der letzteren.

Damit ist natürlich nicht gesagt, daß sie nicht wieder aufgenommen werden, wenn einige Handelsobjekte feststehen.

Der „Vote“ aus dem Riesengebirge glaubt an eine heimliche Zentrumspartei und führt seine Ansicht wie folgt aus: Die heimlich läßt einen

die Sozialdemokratie kräftigen Zuwachs erhalten und den fortschrittlichen Kandidaten überlegen wird. Dann würde es, so spekuliert man weiter, um den Wahlkreis zu erobern, noch einseitig darauf ankommen, auch den Konservativen in die Stichwahl zu bringen.

Ein offenes Bündnis zwischen Zentrum und Bündler würde, wie wir gesehen haben, nicht zum Ziele führen. Man hat deshalb einen anderen Weg eingeschlagen: Offiziell wird ein Zentrumskandidat aufgestellt, unter der Hand aber werden genugsam zu verlässliche Zentrumswähler von vornherein für den konservativen Kandidaten abkommandiert, um auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege den Fortschrittlichen aus der Stichwahl zu drängen.

Der „Vote“ hofft aber, daß dieser Plan mißlingt, weil die Sozialdemokratie an ihrem Hauptstamm Landeshut infolge kleiner Vorkommnisse perhüllicher Art starken Abbruch erlitten habe. An unren Genossen wird es sein, diese Hoffnung, aus „kleinen“ Vorkommnissen große politische Nachteile zu konstruieren, zu erschlagen und genau aufzupassen, wer diese Vorkommnisse ausbreiten will.

Zur Reichstagsparlamentwahl in Posen.

Keine polnische Doppeltkandidatur, keine „Sezession“ — das ist die neueste Wendung in dem polnischen Streit um das Reichstagsmandat in Posen. Die „Kurjer“, oder sogenannte demokratische Volkspartei, die eine arabesque wüste Agitation für ihren Kandidaten Nowicki entfaltet, die in domowatscher Weise und mit der allerentgegenstehenden Bestimmtheit erklärte, an dieser Kandidatur festzuhalten, die wiederholt beteuerte, daß das polnische Volk sei, keine Gescheide selbst zu lenen — sie hat sich dem Spruche des Provinzialwahlkomitees gebeugt, demselben Komitee, das in der bestfälligen Weise von ihr angegriffen wurde.

Die Erbitterung in den polnischen Arbeiterkreisen über diese Vergewaltigung ist denn auch allgemein und die radikalen Organe prophezeien einen Umsturz aller dieser Elemente ins sozialdemokratische Lager.

Die Erbitterung in den polnischen Arbeiterkreisen über diese Vergewaltigung ist denn auch allgemein und die radikalen Organe prophezeien einen Umsturz aller dieser Elemente ins sozialdemokratische Lager.

Tischer Matschgewiß in Posen.

Der durchgefallene Kandidat der demokratischen Volkspartei, Nowicki, veröffentlicht folgende Erklärung: Ich habe erfahren, daß zu Gunsten meiner Kandidatur eine Sezession vorbereitet wird. Hierzu erkläre ich, daß ich mit dieser Sezession nichts zu tun habe, mit ihr nicht sympathisiere und eine Kandidatur von ihr nicht annehmen werde.

Polen und Zentrum.

Der radikalpolnische Abg. Korzantj schreibt in seinem „Potol“: Das Zentrum hat am Vollen einen Verrat begangen, keine Grundätze aufzugeben, seine Verpflichtungen nicht gehalten, nur damit es das Wohlwollen der Polen gewinnen, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Das Zentrum betreibt heute eine erbitterliche, rassistische Politik, die dem Verhalten eines Galandspielers ähneln, der alles auf eine Karte setzt.

Der gemeinsame Kandidat der deutschen Parteien, der Oberbürgermeister Dr. Wilmis, ist am Donnerstag offiziell proklamiert worden.

Wien, 1. April. „Bestrafter“ Ausbender. In diesem Schöffengericht wurde der Buchdruckermeister H. B. von hier wegen Beschäftigung jugendlicher Arbeiter über die gesetzliche Zeit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ellendorf bei Bunsau, 2. April. Wieder ein Gemeinde-Wahltag. Am 31. März fanden hier die Wahl zur Gemeindevorstellung statt, welche mit einem glänzenden Siege für uns endeten, obwohl viele Genossen verhindert waren.

Striegau, 2. April. Unfälle. Der Beibehaltung eines Heftes im gleichen Augenblick von einem anderen Beibehaltung geöffnet wurde. Der Holzgen drang dem jungen Manne in den Kopf und verletzte ihn schwer.

Jauer, 1. April. Einbruch. Hier wurde in der Nacht zum Sonntag in die Kontore der Tuchfabrik eingeschlagen und 7000 Mark bar, ein Sparkastenbuch und verschiedene andere Wertgegenstände gestohlen.

Jauer, 2. April. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Vertretung zur Allgemeinen Ortsversammlung wurde unsere Partei mit 62 Stimmen glatt gewählt.

Reichenbach, 2. April. Wegen angeblicher Veranlassung einer Straßenemonstration wurde die Genosse Dr. Richter vom Schöffengericht zu 30 Mt. Gefängnis verurteilt.

Peterswalden, 2. April. Die Unterabteilung der Gemeindegeldern durch den Steuerberater H. Richter stellt sich, wie in der letzten Gemeindevorstellung mitgeteilt wurde, als bedeutend höher heraus, als bisher angenommen wurde.

Posen, 2. April. Wegen Unterabteilung verhaftet. Der nach Unterabteilung von 2100 Mark aus Bromberg flüchtig gewordene Kontorbedienter Schulz ist am Donnerstag von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet worden.

Verurteilter Revolverheld. Das Schöffengericht verurteilte den Kleinfür Stefan Grochowina, den gelegentlich eines Renntours in dem Lokal „Ostend“ beim Maurer Militärlager abtrugal einen Revolverbruch in das rechte Ohr beibrachte, zu neun Monaten Gefängnis.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

Ueber eine aufregende Szene berichtet das „Bromberger Tageblatt“ aus Posen unterm 31. März: Zwei Unteroffiziere des Infanterie-Regiments 114 aus Konstantin Baden kamen heute Nacht mit dem Unteroffizier Kaufsch, dem der 1. Batterie des hier garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 20, hier an.

